

SAMMLUNG TUSCULUM

Wissenschaftliche Beratung:

Niklas Holzberg, Rainer Nickel,
Bernhard Zimmermann

C. VALERIUS CATULLUS

CARMINA

Gedichte

Lateinisch–deutsch

Übersetzt und herausgegeben
von Niklas Holzberg

ARTEMIS & WINKLER

Für Stefan Merkle

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Patmos Verlag GmbH & Co. KG
Artemis & Winkler Verlag, Düsseldorf
Alle Rechte vorbehalten.
Printed in Germany
ISBN 978-3-538-03508-9
www.artemisundwinkler.de

INHALT

TEXT UND ÜBERSETZUNG

Gedichte 1–60	6
Gedichte 61–64	74
Gedichte 65–116	138
Fragmente	196
Zu Gedicht 51: Sappho Frg. 31 Voigt	198
Zu Gedicht 66: Kallimachos, <i>Aitia</i> Frg. 122–126 Asper	200

ANHANG

Überlieferung und Textkritik	207
Versmaße	213
Erläuterungen	217
Einführung	250
Literaturhinweise	272
Nachwort	279

1

Cui dono lepidum novum libellum
arido modo pumice expolitum?

Corneli, tibi: namque tu solebas
meas esse aliquid putare nugas

iam tum, cum ausus es unus Italorum

5

omne aevum tribus explicare cartis
doctis, Iuppiter, et laboriosis.

quare habe tibi quidquid hoc libelli

qualecumque; quod, <o> Thalia virgo,

plus uno maneat perenne saeclo.

10

2

Passer, deliciae meae puellae,

quicum ludere, quem in sinu tenere,

cui primum digitum dare appetenti

et acris solet incitare morsus,

cum desiderio meo nitenti

5

carum nescio quid lubet iocari

et solaciolum sui doloris,

credo, ut tum gravis acquiescat ardor:

tecum ludere sicut ipsa possem

et tristis animi levare curas!

10

tam gratum est mihi, quam ferunt puellae

[2b,1-3]

pernici aureolum fuisse malum,

quod zonam soluit diu ligatam.

I

Wem schenke ich das zierliche neue Büchlein,
das soeben mit trockenem Bimsstein glatt geriebene?
Cornelius, dir. Denn du pflegtest
von meinen Kleinigkeiten etwas zu halten
schon damals, als du es wagtest als einziger von den Italern,
all die Jahrhunderte in drei Büchern zu entfalten,
die gelehrt sind, beim Jupiter, und viel Mühe machten.
Darum empfangе dieses Büchlein, was auch immer
und wie auch immer es sein mag; möge es, o jungfräuliche Thalia,
mehr als ein Jahrhundert fortwährend Bestand haben.

2

Spatz, Entzücken meines Mädchens,
mit dem zu spielen, den am Busen zu halten,
dem die Fingerspitze zu geben, wenn er danach pickt,
und den zu scharfen Bissen sie zu reizen pflegt,
wenn meiner strahlenden Liebsten
irgendein netter Scherz gefällt
und ein kleiner Trost für ihren Kummer,
ich glaube, damit ihr heftiges Glühen dann sich abkühlt.
Könnte ich doch mit dir spielen wie deine Herrin
und die düsteren Sorgen meines Herzens lindern!
Es wäre mir so willkommen, wie der Sage nach dem Mädchen,
dem flinken, der goldene Apfel war,
der den Gürtel löste, den lange Zeit verschlossenem.

3

Lugete, o Veneres Cupidinesque,
 et quantum est hominum venustiorum:
 passer mortuus est meae puellae,
 passer, deliciae meae puellae,
 quem plus illa oculis suis amabat. 5
 nam mellitus erat suamque norat
 ipsam tam bene quam puella matrem
 nec sese a gremio illius movebat,
 sed circumsiliens modo huc modo illuc
 ad solam dominam usque pipiabat; 10
 qui nunc it per iter tenebricosum
 illuc, unde negant redire quemquam.
 at vobis male sit, malae tenebrae
 Orci, quae omnia bella devoratis:
 tam bellum mihi passerem abstulistis. 15
 o factum male! o miselle passer!
 tua nunc opera meae puellae
 flendo turgiduli rubent ocelli.

4

Phaselus ille, quem videtis, hospites,
 ait fuisse navium celerrimus
 neque ullius natantis impetum trabis
 nequise praeterire, sive palmulis
 opus foret volare sive linteo. 5
 et hoc negat minacis Hadriatici
 negare litus insulasve Cycladas
 Rhodumque nobilem horridamque Thraciam
 Propontida trucemve Ponticum sinum,
 ubi iste post phaselus antea fuit 10

3

Trauert, Liebesgöttinnen und Liebesgötter
und all ihr Menschen, die ihr zur Liebe eher geneigt seid als andere!
Der Spatz meines Mädchens ist tot,
der Spatz, das Entzücken meines Mädchens,
den sie mehr als ihre Augen liebte.
Denn er war honigsüß und kannte seine
Herrin so gut wie ein Mädchen seine Mutter,
und er bewegte sich nicht fort von ihrem Schoß,
sondern er hüpfte herum, bald hierhin, bald dorthin,
und piepste dabei allein seine Gebieterin immerfort an.
Jetzt geht er auf dem dunklen Weg
dorthin, von wo, wie man sagt, niemand zurückkehrt.
Doch böse ergehe es dir, böse Finsternis
des Orkus, die du alles Hübsche verschlingst:
Einen so hübschen Spatz hast du mir geraubt.
O böse Tat! O unseliger Spatz!
Du bist schuld daran, daß meines Mädchens
Augen vom Weinen geschwollen sind und rot.

4

Jene Jacht, die ihr seht, Fremde,
sagt, sie sei der Schiffe schnellstes gewesen,
und keines schwimmenden Balkens Ungestüm
habe sie überholen können, ob es der Ruder
bedurfte, daß sie dahinflog, oder des Segels.
Und sie bestreitet, daß dies der drohenden Adria
Küste bestreiten könnte oder die Kykladeninseln
und das berühmte Rhodos und die schaurige thrakische
Propontis oder der grimmige pontische Golf,
wo diese spätere Jacht vorher stand

comata silva; nam Cytorio in iugo
 loquente saepe sibilum edidit coma.
 Amastri Pontica et Cytore buxifer,
 tibi haec fuisse et esse cognitissima
 ait phaselus: ultima ex origine 15
 tuo stetisse dicit in cacumine,
 tuo imbuisse palmulas in aequore
 et inde tot per impotentia freta
 erum tulisse, laeva sive dextera
 vocaret aura, sive utrumque Iuppiter 20
 simul secundus incidisset in pedem;
 neque ulla vota litoralibus deis
 sibi esse facta, dum veniret a mari
 novissime hunc ad usque limpidum lacum.
 sed haec prius fuere: nunc recondita 25
 senet quiete seque dedicat tibi,
 gemelle Castor et gemelle Castoris.

5

Vivamus, mea Lesbia, atque amemus
 rumoresque senum severiorum
 omnes unius aestimemus assis!
 soles occidere et redire possunt:
 nobis, cum semel occidit brevis lux, 5
 nox est perpetua una dormienda.
 da mi basia mille, deinde centum,
 dein mille altera, dein secunda centum,
 deinde usque altera mille, deinde centum.
 dein, cum milia multa fecerimus, 10
 conturbabimus illa, ne sciamus,

als belaubte Waldung. Denn auf dem Joch des Kytoros
ließ sie oft ein Rauschen vernehmen mit flüsterndem Laub.
Pontische Amastris und buchsbaumtragender Kytoros,
dir sei dies bestens bekannt gewesen und sei es noch,
sagt die Jacht. Von der frühen Zeit ihrer Geburt an
habe sie, sagt sie, auf deinem Gipfel gestanden,
habe in deine Wasserfläche getaucht die Ruder
und von dort durch so viele ungebändigte Meeresfluten
ihren Herrn getragen, ob links oder rechts
der Wind rief oder ob Jupiter günstig
auf beide Schoten zugleich gedrückt hatte.
Und keine Stoßgebete seien jemals zu den Küstengöttern
von ihr geschickt worden, bis sie gekommen sei vom Meer
zu guter Letzt bis zu diesem klaren See.
Doch das war früher. Jetzt ist sie geborgen
und altert in Ruhe, und sie weihet sich dir,
Zwillingsbruder Kastor, und dir, Zwillingsbruder Kastors.

5

Leben, meine Lesbia, laß uns und lieben,
und das Genörgel allzu strenger alter Männer
soll uns alles zusammen keinen Pfennig wert sein.
Sonne können schwinden und wiederkehren;
wir, wenn einmal schwindet das kurze Lebenslicht,
müssen eine einzige ewige Nacht schlafen.
Gib mir tausend Küsse, danach hundert,
dann weitere tausend, dann noch einmal hundert,
danach in einem fort weitere tausend, danach hundert.
Dann, wenn wir viele tausend beisammen haben,
bringen wir sie durcheinander, damit wir ihre Zahl nicht kennen

aut ne quis malus invidere possit,
cum tantum sciat esse basiorum.

6

Flavi, delicias tuas Catullo,
ni sint illepidae atque inelegantes,
velles dicere nec tacere posses.
verum nescio quid febriculosi
scorti diligis: hoc pudet fateri. 5
nam te non viduas iacere noctes
nequiquam tacitum cubile clamat
sertis ac Syrio fragrans olivo,
pulvinusque peraeque et hic et illic
atritus, tremulique quassa lecti 10
argutatio inambulatioque.
iam ipse stupra nihil vales tacere.
cur? non tam latera ecfututa pandas,
ni tu quid facias ineptiarum.
quare, quidquid habes boni malique, 15
dic nobis. volo te ac tuos amores
ad caelum lepido volare versu.

7

Quaeris, quot mihi basiationes
tuae, Lesbia, sint satis superque.
quam magnus numerus Libyssae harenae
lasarpiciferis iacet Cyrenis
oraclum Iovis inter aestuosi 5
et Batti veteris sacrum sepulcrum;

und kein schlechter Mensch sie mit bösem Blick behexen kann,
weil er die Summe der Küsse kennt.

6

Flavius, von deiner Liebsten würdest du Catull,
wenn sie nicht reizlos und geschmacklos wäre,
erzählen wollen und könntest nicht schweigen.

Doch irgendeine fieberkranke

Hure liebst du: Das zu gestehen schämst du dich.

Denn daß du nicht vereinsamt liegst in den Nächten,
verkünden laut dein Lager, dessen Schweigen vergeblich ist,
weil es von Kränzen und syrischem Salböl duftet,
und das Polster, das rechts und links gleichmäßig
abgescheuert ist, und des zitternden Bettes Erschütterung,
Knarren und Umherwandern.

Schon kannst selbst du dein Herumhuren ganz und gar nicht mehr
[verschweigen.

Warum? Nicht würdest du einen so ausgefickten Unterleib
wenn du nicht irgendwelche Albernheiten triebest. [präsentieren,
Deshalb – was du da auch hast, sei es gut oder schlecht –,
sag es mir. Ich will, daß du und deine Liebste
zum Himmel fliegen durch zierliche Verse.

7

Du fragst, wieviel von deinen Küssereien,
Lesbia, mir genug und übergenuß sei.

Wieviel libyscher Sand

im silphionreichen Kyrene liegt

zwischen dem Orakel des glühend heißen Jupiter
und des alten Battos heiligem Grab

aut quam sidera multa, cum tacet nox,
 furtivos hominum vident amores:
 tam te basia multa basiare
 vesano satis et super Catullo est, 10
 quae nec pernumerare curiosi
 possint nec mala fascinare lingua.

8

Miser Catulle, desinas ineptire,
 et quod vides perisse, perditum ducas.
 fulsere quondam candidi tibi soles,
 cum ventitabas, quo puella ducebat
 amata nobis, quantum amabitur nulla. 5
 ibi illa multa cum iocosa fiebant,
 quae tu volebas nec puella nolebat,
 fulsere vere candidi tibi soles.
 nunc iam illa non volt: tu quoque, impote⟨ns, noli⟩
 nec, quae fugit, sectare nec miser vive, 10
 sed obstinata mente perfer, obdura.
 vale, puella. iam Catullus obdurat
 nec te requiret nec rogabit invitam.
 at tu dolebis, cum rogaberis nulla.
 scelesta, vae te, quae tibi manet vita? 15
 quis nunc te adibit? cui videberis bella?
 quem nunc amabis? cuius esse diceris?
 quem basiabis? cui labella mordebis?
 at tu, Catulle, destinatus obdura.

oder wie viele Sterne, wenn die Nacht schweigt,
auf der Menschen heimliche Liebesspiele schauen,
wenn du so viele Küsse küßt,
ist es dem wahnsinnigen Catull genug und übergenug.
Die sollen weder Neugierige zusammenzählen
noch eine böse Zunge verzaubern können.

8

Unseliger Catull, hör auf, verrückt zu sein,
und was du verloren siehst, laß als verloren gelten.
Es leuchteten einst dir glänzende Sonnentage,
als du immer wieder dorthin kamst, wohin dich das Mädchen führte,
das von mir geliebt wurde, wie keines je geliebt werden wird.
Als es dort die vielen Liebesspiele gab,
die du wolltest und auch das Mädchen sehr wohl wollte,
leuchteten wahrhaftig dir glänzende Sonnentage.
Jetzt will sie nicht mehr. Du auch, Unbeherrschter, wolle nicht!
Und sie, die flieht, verfolge nicht, noch lebe elend,
sondern mit festem Sinn halte durch, sei hart!
Leb wohl, Mädchen! Jetzt ist Catull hart,
nicht wird er dich suchen, nicht bitten, wenn du nicht willst.
Doch dich wird es schmerzen, wenn du gar nicht mehr gebeten
Verruchte, weh dir! Welches Leben bleibt dir? [wirst.
Wer wird jetzt zu dir gehen? Wem wirst du reizvoll erscheinen?
Wen wirst du jetzt lieben? Wessen Geliebte wird man dich nennen?
Wen wirst du küssen? Wem wirst du in die Lippen beißen?
Doch du, Catull, bleibe bestimmt und sei hart!

9

Verani, omnibus e meis amicis
 antistans mihi milibus trecentis,
 venistine domum ad tuos penates
 fratresque unanimos bonamque matrem?
 venisti. o mihi nuntii beati! 5
 visam te incolumem audiamque Hiberum
 narrantem loca, facta, nationes,
 ut mos est tuus, applicansque collum
 iucundum os oculosque suaviabor.
 o quantum est hominum beatiorum, 10
 quid me laetius est beatiusve?

10

Varus me meus ad suos amores
 visum duxerat e foro otiosum,
 scortillum, ut mihi tum repente visum est,
 non sane illepidum neque invenustum.
 huc ut venimus, incidere nobis 5
 sermones varii, in quibus, quid esset
 iam Bithynia, quo modo se haberet,
 et quonam mihi profuisset aere.
 respondi id quod erat, mihi neque ipsi
 nec praetoribus esse nec cohorti, 10
 cur quisquam caput unctius referret,
 praesertim quibus esset irrumator
 praetor, nec faceret pili cohortem.
 'at certe tamen,' inquiunt 'quod illic
 natum dicitur esse, comparasti 15
 ad lecticam homines.' ego, ut puellae

9

Veranius, der du von allen meinen Freunden
den ersten Rang hast für mich vor dreihunderttausend,
bist du nach Hause gekommen zu deinen Penaten,
den einander liebenden Brüdern und der guten Mutter?
Du bist gekommen. O welch frohe Botschaft für mich!
Ich werde dich wohlbehalten sehen und dich hören, wie du von der
Land, Taten, Völkern erzählst, [Iberer
wie es deine Art ist, und dir am Halse hängend,
werde ich deinen lieben Mund und deine Augen küssen.
O all ihr Menschen, die ihr glücklicher seid als andere,
was gibt es Froheres oder Glücklicheres als mich?

10

Mein Varus hatte mich, als ich nichts zu tun hatte, vom Forum
zu seiner Liebsten geführt, damit ich sie mir ansah,
eine kleine Nutte, die, wie mir da beim ersten Eindruck schien,
sicher nicht unwitzig und auch nicht uncharmant war.
Als wir dorthin gekommen waren, ergab es sich, daß wir
über Verschiedenes plauderten, unter anderem, was jetzt
in Bithynien los sei, in welchem Zustand es sich befinde
und ob es mir irgendeinen Profit verschafft habe.
Ich antwortete so, wie es war, daß weder ich selbst
noch die Prätores noch die Kohorte etwas besäßen,
wodurch irgendeiner sein Haupt besser gesalbt hätte heimtragen
[können,
insbesondere die, welche einen, der alle nur in den Mund ficke,
als Prätor hätten, und der schere sich einen Dreck um seine Kohorte.
»Aber gewiß«, sagten sie da, »hast du dir doch, was dort
entstanden sein soll, besorgt:
Kerle für eine Sänfte.« Ich sagte, um mich dem Mädchen

unum me facerem beatiorem,
 'non' inquam 'mihi tam fuit maligne,
 ut, provincia quod mala incidisset,
 non possem octo homines parare rectos.' 20
 at mi nullus erat nec hic neque illic,
 fractum qui veteris pedem grabati
 in collo sibi collocare posset.
 hic illa, ut decuit cinaediorum,
 'quaeso,' inquit 'mihi, mi Catulle, paulum 25
 istos commoda: nam volo ad Serapim
 deferri.' 'mane,' inquit puellae
 'istud quod modo dixeram me habere,
 fugit me ratio: meus sodalis –
 Cinna est Gaius – is sibi paravit. 30
 verum, utrum illius an mei, quid ad me?
 utor tam bene quam mihi pararim.
 sed tu insulsa male et molesta vivis,
 per quam non licet esse neglegentem.'

11

Furi et Aureli, comites Catulli,
 sive in extremos penetrabit Indos,
 litus ut longe resonante Eoa
 tunditur unda,

sive in Hyrcanos Arabasve molles, 5
 seu Sagas sagittiferosve Parthos,
 sive quae septemgeminus colorat
 aequora Nilus,

als besonders gutsituiert hinzustellen:

»Ich war nicht so schlecht dran,
daß ich mir, nur weil ich an eine schlechte Provinz geraten war,
nicht acht gestandene Kerle hätte besorgen können.«
(Dabei hatte ich weder hier noch dort auch nur einen,
der sich den abgebrochenen Fuß einer alten Pritsche
auf den Nacken hätte packen können.)

Da sagte sie, wie es zu einem besonders frechen Luder paßte:

»Bitte, mein lieber Catull, leih mir kurz
die Kerle aus; denn ich möchte zum Serapis-Tempel
getragen werden.« »Halt!« sprach ich zu dem Mädchen,
»wenn ich gerade sagte, ich hätte sie,
habe ich mich geirrt. Mein Freund –
es ist Gaius Cinna –, der hat sie sich besorgt.
Doch ob sie ihm oder mir gehören, was macht das schon aus?
Ich benütze sie ebensogut, als wenn ich sie mir besorgt hätte.
Aber du bist ganz ohne Witz und kleinlich,
bei dir darf man nicht ungenau sein.«

II

Furius und Aurelius, die ihr Gefährten Catulls sein werdet,
sei es, daß er zu den hintersten Indern vordringen will,
wo die Küste von der weithin widerhallenden östlichen
Woge gepeitscht wird,

oder zu den Hyrkanern oder den weichlichen Arabern
oder den Sakern oder den pfeiltragenden Parthern
oder zu den Fluten, die der siebenarmige
Nil färbt,

sive trans altas gradietur Alpes
 Caesaris visens monumenta magni, 10
 Gallicum Rhenum, horribile aequor ulti-
 mosque Britannos,

omnia haec, quaecumque feret voluntas
 caelitem, temptare simul parati,
 pauca nuntiate meae puellae 15
 non bona dicta:

cum suis vivat valeatque moechis,
 quos simul complexa tenet trecentos,
 nullum amans vere, sed identidem omnium
 ilia rumpens; 20

nec meum respectet, ut ante, amorem,
 qui illius culpa cecidit velut prati
 ultimi flos, praetereunte postquam
 tactus aratro est.

12

Marrucine Asini, manu sinistra
 non belle uteris: in ioco atque vino
 tollis lintea neglegentiorum.
 hoc salsum esse putas? fugit te, inepte:
 quamvis sordida res et invenusta est. 5
 non credis mihi? crede Pollioni
 fratri, qui tua furta vel talento
 mutari velit: est enim leporum
 differtus puer ac facetiarum.
 quare aut hendecasyllabos trecentos 10

oder daß er die hohen Alpen überschreiten
 und des großen Caesar Siegesmale besichtigen wird,
 den gallischen Rhein, das schaurige Meer und
 die äußersten Britannier,

alles dies, was auch immer bringen wird der Wille
 der Himmlischen, mit mir zusammen zu versuchen bereit,
 meldet meinem Mädchen wenige
 nicht gute Worte:

Sie soll leben und glücklich sein mit ihren Liebhabern,
 die sie – dreihundert sind es – zugleich umfassen hält,
 keinen wahrhaft liebend, doch allen ständig
 den Unterleib zerrüttend.

Und sie soll nicht wie früher auf meine Liebe zählen,
 die durch ihre Schuld dahinsank wie an der Wiese
 Rand die Blume, nachdem sie vom vorüberziehenden
 Pflug berührt worden ist.

12

Marruciner Asinius, deine Linke
 gebrauchst du auf nicht nette Art: Bei Scherz und Wein
 entwendest du die Tüchlein der Unachtsamen.
 Glaubst du, das sei witzig? Du irrst dich, alberner Kerl:
 Ganz und gar schäbig ist das und unfein.
 Du glaubst mir nicht? Glaub es Pollio,
 deinem Bruder, der deine Diebereien sogar für ein Talent
 gern ungeschehen machen würde. Er ist nämlich ein Bursche,
 der voller geistreicher Einfälle und Späße steckt.
 Deshalb mach dich auf dreihundert Elfsilbler

exspecta aut mihi linteum remitte,
 quod me non movet aestimatione,
 verum est mnemosynum mei sodalis.
 nam sudaria Saetaba ex Hiberis
 miserunt mihi muneri Fabullus 15
 et Veranius: haec amem necesse est
 ut Veraniolum meum et Fabullum.

13

Cenabis bene, mi Fabulle, apud me
 paucis, si tibi di favent, diebus,
 si tecum attuleris bonam atque magnam
 cenam, non sine candida puella
 et vino et sale et omnibus cachinnis. 5
 haec si, inquam, attuleris, venuste noster,
 cenabis bene; nam tui Catulli
 plenus sacculus est aranearum.
 sed contra accipies meros amores
 seu quid suavius elegantiusve est: 10
 nam unguentum dabo, quod meae puellae
 donarunt Veneres Cupidinesque,
 quod tu cum olfacies, deos rogabis,
 totum ut te faciant, Fabulle, nasum.

14

Ni te plus oculis meis amarem,
 iucundissime Calve, munere isto
 odissem te odio Vatiniano:
 nam quid feci ego quidve sum locutus,
 cur me tot male perderes poetis? 5

gefaßt oder schick mir mein Tüchlein zurück.
Nicht sein Kaufpreis regt mich auf,
nein, es ist ein Erinnerungsstück von meinem Freund.
Denn sätabische Taschentücher aus Iberien
haben als Geschenk mir geschickt Fabullus
und Veranius. Die muß ich einfach lieben
wie mein Veranchen und Fabullus.

13

Gut essen wirst du, mein Fabullus, bei mir,
falls die Götter es gut mit dir meinen, in wenigen Tagen,
wenn du mit dir bringst ein gutes und reichhaltiges
Essen, und das nicht ohne ein Mädchen mit hellem Teint
und Wein und Witz und alle Arten von Gelächter.
Wenn du dies, sage ich, herbeibringst, mein Lieblicher,
wirst du gut essen. Denn deines Catull
Geldbeutel ist voll von Spinweben.
Doch dafür wirst du erhalten reine Liebesbekundungen
oder etwas Süßeres und Feineres, falls es das gibt.
Denn ein Parfüm werde ich dir geben, das meinem Mädchen
schenkten die Liebesgöttinnen und Liebesgötter,
und wenn du daran riechst, wirst du die Götter bitten,
daß sie dich, Fabullus, ganz zur Nase machen.

14

Wenn ich dich nicht mehr als meine Augen liebte,
liebster Calvus, würde ich dich wegen dieses Geschenkes da
hassen mit vatinianischem Haß.
Denn was tat ich oder was sagte ich,
daß du mich mit so vielen Poeten auf üble Weise umbringst?

isti di mala multa dent clienti,
 qui tantum tibi misit impiorum.
 quod si, ut suspicor, hoc novum ac repertum
 munus dat tibi Sulla litterator,
 non est mi male, sed bene ac beate, 10
 quod non dispereunt tui labores.
 di magni, horribilem et sacrum libellum!
 quem tu scilicet ad tuum Catullum
 misti, <hoc> continuo ut die periret,
 Saturnalibus, optimo dierum! 15
 non non hoc tibi, salse, sic abibit.
 nam, si luxerit, ad librariorum
 curram scrinia, Caesios, Aquinos,
 Suffenum, omnia colligam venena
 ac te his suppliciis remunerabor. 20
 vos hinc interea valete, abite
 illuc, unde malum pedem attulistis,
 saecli incommoda, pessimi poetae.

14b

Si qui forte mearum ineptiarum
 lectores eritis manusque vestras
 non horrebitis admovere nobis,

15

Commendo tibi me ac meos amores,
 Aureli. veniam peto pudentem,
 ut, si quicquam animo tuo cupisti,
 quod castum expeteres et integellum,
 conserves puerum mihi pudice, 5

Mögen die Götter viel Übles bescheren deinem Klienten da,
der dir so viel ruchloses Zeug geschickt hat!
Wenn aber, wie ich argwöhne, dieses neuartige und originelle
Geschenk dir Sulla der Schulmeister gibt,
bin ich nicht übel dran, sondern froh und glücklich,
weil deine Bemühungen nicht umsonst gewesen sind.
Große Götter, was für ein schreckliches, verruchtes Buch!
Das hast du ja wohl deinem Catull
geschickt, damit er an diesem Tag sogleich krepirt –
an den Saturnalien, dem besten aller Tage!
Nein, nein, du Witzbold, das soll dir nicht so hingehen!
Denn gleich wenn es Tag wird, werde ich zu den Kapseln
der Buchhändler rennen, die Caesier, Aquiner,
den Suffenus, also alle Giftsorten einsammeln
und dir diese Todesstrafen als Gegengeschenke geben.
Ihr lebt inzwischen wohl und geht von hier weg,
dorthin, woher ihr eure üblen Füße lenktet,
Unglück des Jahrhunderts, übelste Dichter!

14b

Falls ihr zufällig meiner Albernheiten
Leser sein werdet und eure Hände
uns zu nähern nicht zurückschrecken werdet ...

15

Ich vertraue dir mich und meinen Liebsten an,
Aurelius. Um einen Gefallen bitte ich dabei bescheiden,
daß, falls du je etwas von ganzem Herzen begehrt hast,
das du dir rein und unangetastet wünschtest,
du mir den Knaben unverdorben bewahrst,

non dico a populo – nihil veremur
 istos, qui in platea modo huc modo illuc
 in re praetereunt sua occupati, –
 verum a te metuo tuoque pene
 infesto pueris bonis malisque. 10
 quem tu qua lubet, ut lubet, moveto,
 quantum vis, ubi erit foris paratum:
 hunc unum excipio, ut puto, pudenter.
 quod si te mala mens furorque vecors
 in tantam impulerit, sceleste, culpam, 15
 ut nostrum insidiis caput lacessas,
 a, tum te miserum malique fati!
 quem attractis pedibus patente porta
 percurrent raphanique mugilesque.

16

Pedicabo ego vos et irrumabo,
 Aureli pathice et cinaede Furi,
 qui me ex versiculis meis putastis,
 quod sunt molliculi, parum pudicum.
 nam castum esse decet pium poetam 5
 ipsum, versiculos nihil necesse est;
 qui tum denique habent salem ac leporem,
 si sunt molliculi ac parum pudici
 et quod pruriat incitare possunt,
 non dico pueris, sed his pilosis, 10
 qui duros nequeunt movere lumbos.
 vos, quod milia multa basiorum
 legistis, male me marem putatis?
 pedicabo ego vos et irrumabo.

ich meine: nicht vor den Leuten – nicht im geringsten fürchte ich
die da, welche auf der Straße bald hierhin, bald dorthin,
mit ihren eigenen Dingen beschäftigt, vorübergehen –,
nein, vor dir fürchte ich mich und vor deinem Schwanz,
der gefährlich ist für gute und für üble Knaben.
Den bewege du, wo es dir gefällt, wie es dir gefällt,
so viel du willst, sobald sich draußen etwas bietet.
Diesen einen nehme ich aus, was, wie ich meine, bescheiden ist.
Wenn dich aber ein übler Sinn und wahnsinnige Raserei
zu so großer Schuld verleitet, Verruchter,
daß du mich durch Hinterlist reizt,
wehe dann über dich Elenden und Mann eines üblen Geschicks,
den bei angezogenen Beinen und offenem Tor
durchrennen werden Rettiche und Meerfische!

16

Ich werde euch in den Arsch ficken und in den Mund,
dich, Schwuchtel Aurelius, und dich, Tunte Furius,
die ihr mich aufgrund meiner Verslein,
weil sie weichlich sind, für zu wenig anständig haltet.
Denn sittsam zu sein ziemt dem ehrfürchtigen Dichter
als Person; seine Verslein haben das keineswegs nötig.
Die haben erst dann Witz und Reiz,
wenn sie weichlich sind und zu wenig anständig
und, was geil ist, in Erregung versetzen können,
ich meine: nicht bei Knaben, sondern bei jenen Behaarten,
die ihren starren Unterleib nicht mehr zu rühren vermögen.
Ihr da – weil ihr von vielen tausend Küssen
gelesen habt, haltet ihr mich für keinen richtigen Mann?
Ich werde euch in den Arsch ficken und in den Mund!

17

O Colonia, quae cupis ponte ludere longo
et salire paratum habes, sed vereris inepta
crura ponticuli axulis stantis in redivivis,
ne supinus eat cavaque in palude recumbat:
sic tibi bonus ex tua pons libidine fiat, 5
in quo vel Salisubsali sacra suscipiantur,
munus hoc mihi maximi da, Colonia, risus.
quendam municipem meum de tuo volo ponte
ire praecipitem in lutum per caputque pedesque,
verum totius ut lacus putidaeque paludis 10
lividissima maximeque est profunda vorago.
insulsissimus est homo nec sapit pueri instar
bimuli tremula patris dormientis in ulna.
cui cum sit viridissimo nupta flore puella
et puella tenellulo delicatior haedo, 15
adservanda nigerrimis diligentius uvis,
ludere hanc sinit, ut lubet, nec pili facit uni
nec se sublevat ex sua parte, sed velut alnus
in fossa Liguri iacet suppernata securi,
tantundem omnia sentiens quam si nulla sit usquam; 20
talis iste meus stupor nil videt, nihil audit,
ipse qui sit, utrum sit an non sit, id quoque nescit.
nunc eum volo de tuo ponte mittere pronum,